

Die Ernährungsorgen.

Die Lebensmittelmärkte. Der Sommer geht seinem Ende zu, aber die Auswahl auf den Märkten wird nicht viel größer als sie es seit Wochen ist. Obwohl nun die Beanspruchung von Deuten, Wagen und Pferden für Kriegszwecke vorbei ist, haben es viele Gemüseproduzenten nicht nötig, ihre Waren nach Wien zu fahren, weil sie auch draußen genug Abnehmer finden. Es fehlt an Salat, Spinat, Frührüben und besonders an Obst und es ist leider nicht zu hoffen, daß es damit bald besser werden wird. Schon ist der August da und die Obststände bleiben leer. Auf dem Naschmarkt sah man gestern nur Heidelbeeren, um die es großen Wettbewerb gab. Nur bei den Ladenhändlern sieht man hier und da die teuren Äpfel, Birnen oder Ribisel, aber auch nur in kleinen Mengen, so daß für die großen Massen heuer kein Obst zu erlangen ist. Als Ersatz können sie nur die Südfrüchte kaufen, die jetzt in Massen eingeführt werden. Gestern waren Feigen minderer Güte schon von 9 Kronen an erhältlich und auch Karoben sinken fortwährend im Preise, weil die der alten Ernte ausgetrocknet, oft wurmtig sind und nun vor den Zufuhren neuer Ware abgestoßen werden müssen. Wo man noch vor wenigen Monaten 20 bis 30 Kronen für ein Kilogramm verlangte, bekommt man sie jetzt von 8 Kronen an; mäßiger Preisnachlässe erfahren Zitronen, die man jetzt in Massen für 50 bis 65 Heller anbietet. Gestern gab es auf den Gemüsemärkten Kohl in solcher Menge, daß davon viel liegen blieb. Von den wurmbeschädigten Stücken erhielt man welche für 10 Heller; die meisten Händler verkauften gute Stücke zwischen 20 und 60 Heller. Auch junges, kleines Kraut stand für 60 Heller bis 1-60 Kronen zur Wahl. Es blieb auch davon viel liegen, weil es vielen Deuten zu teuer ist. Kohlrüben werden jetzt mit 30 bis 50 Heller bewertet und junge Karotten kosten bündelweise 60 Heller bis 1 Krone. Man fand nur wenig Spinaterfaj, dafür desto mehr Zwiebeln und Knoblauch, die noch immer zwischen 2-50 und 4 Kronen angeschrieben sind. Man erhielt gegen den Abschnitt Z bei vielen Fleischern und auch in der Fleischhalle Pökelfleisch für 27-60 Kronen, das wenig begehrt wurde, weil viele Leute mit diesem Fleisch nicht zufrieden sind. Man muß es lange wässern, ehe es gebrauchsfertig ist. Viel begehrt war das frische Pferdefleisch für 28 Kronen, um das sich überall riesige Ansammlungen bildeten. Die Vorräte reichten nicht für den Bedarf. Auf dem Naschmarkt und in der Halle blieb von dem wenigen Schafffleisch viel liegen, weil doch nur wenige imstande sind, dafür 52 bis 54 Kronen auszugeben. In der Fleischhalle gingen die 600 Kilogramm Speckfleisch, 2000 Kilogramm jugoslawisches und 1000 Kilogramm inländisches Rindfleisch schnell weg. Fische fehlten überall.

Pferdefleisch für Mindestbemittelte. In der 112. Fürsorgewoche wird die Abgabe von Wohlfahrtsfleisch (Pferdefleisch) an jene Besitzer der rosafarbenen Einkaufsscheine für Wohlfahrtsfleisch stattfinden, die in den Ständen der Großschlächtereier, Entplatz, Simmeringer Hauptstraße, Niederhoffstraße, Schönbrunnerstraße, Eichenstraße, Miffendorffstraße, Sätteldorferstraße, Benzingerstraße, Meißelstraße, Hollernsperggasse rayoniert sind. Abgetrennt wird der links oben befindliche, durch eine Rosette gekennzeichnete Abschnitt des rosafarbenen Einkaufsscheines. Jede Person des Haushaltes bekommt 10 Dekagramm zum Preise von 1 Krone. Abgabetermine sind: Samstag den 9. d. für A bis F, Montag den 11. d. für G bis K, Mittwoch den 13. d. L bis R, Samstag den 16. d. S bis Z. An die Ausspeisungen, offener Kriegsküchen und Wohlfahrtsinstitute wird in der 119. Fürsorgewoche für jede Person ein Achtelkilogramm Maisgrieß zum Preise von 5-20 Kronen das Kilogramm abgegeben werden.